

Schulanfang

Was können Eltern tun, damit ihr Kind gut in sein neues Leben startet?

Keine Angst liebe Eltern! Einen Erstklässler auf die Schule vorzubereiten ist viel leichter, als viele von Ihnen annehmen. Denn eines brauchen Sie auf keinen Fall zu tun: zu Hause schon mal „Schule spielen“. Rechnen, schreiben und lesen bringt der Lehrer den Schulanfängern bei. Eltern haben andere Aufgaben – die sich ganz leicht in den Alltag mit Ihrem Kind einbauen lassen. Unser Trainingsprogramm hilft Ihnen dabei:

1. Was ein Kind wissen muss

Lassen Sie sich von Ihrem Kind Namen, Adresse und Geburtstag sagen! Es sollte alles nennen können, ohne überlegen zu müssen.

Trainieren Sie die richtige Anwendung von Begriffen wie oben, unten, zwischen, links und rechts. Zum Beispiel, indem Sie einfach beim Vorlesen die Bilder im Buch beschreiben lassen.

Oder sich beim Tischdecken die Lage von Messer und Gabel erklären lassen!

Lassen Sie Ihr Kind, so oft es geht, erzählen – vom Besuch bei der Oma, über das Spiel mit der Freundin. Nehmen Sie sich Zeit, Ihrem Kind GENAU zuzuhören! Unterbrechen Sie es nicht! Gelingt es dem Kind, einen Satz zu sagen, ohne mehrmals von vorn anzufangen? Wenn nicht, üben Sie! Zeigen Sie, dass Sie Geduld haben, denn nur dann hat das Kind Muße, auch ruhig zu erzählen. Eine wichtige Voraussetzung für den Schulerfolg!

Machen Sie mit Ihrem Kind öfter ein Spiel nach dem Muster: Ich sehe was, was du nicht siehst. Je abstrakter die Beschreibung ist – z.B. einen langen, grünen Streifen mit zwei blauen Punkten -, desto genauer werden Auge und Konzentration geschult.

2. Was ein Kind können muss

Machen Sie mit Ihrem Kind einen Test: Kann es sich morgens allein anziehen, inklusive Schuhe und Anorak? Welche Verschlüsse sind einfach? Welche Teile machen noch Schwierigkeiten?

Malen, Ausschneiden, aber auch Anspitzen sind wichtige Bestandteile des Schullebens. Je geschickter Ihr Kind ist, desto besser. Lassen Sie Ihr Kind daher so oft es geht malen oder Kreise, Quadrate und ähnliches aus Papier ausschneiden, anmalen und aufkleben.

Der Ranzen, die Hefte, das Federmäppchen, der Ordner, die neuen Turnschuhe – das sind für Ihr Kind ganz wichtige Dinge. Achten Sie beim Kauf darauf, dass alles

leicht zu bedienen ist. Lassen Sie Ihr Kind öfter alles ein- und auspacken, den Ranzen aufsetzen, die Turnschuhe anziehen und den Turnbeutel packen.

Bei großen Trödlern versuchen Sie, durch den Einsatz Ihrer Uhr und großer Klebepunkte die Geschwindigkeit zu steigern.

Das geht so:

Beim ersten Mal stellen Sie fest, wie lange das Kind zum Anziehen braucht. Auf ein Blatt Papier kleben Sie dafür einen Punkt und zeigen ihn Ihrem Kind. Notieren Sie sich außerdem die Zeit, die Ihr Kind gebraucht hat.

Beim nächsten Mal zieht das Kind wieder die gleichen Teile an, und Sie stoppen die Zeit.

Hat es weniger Zeit gebraucht, so schneiden Sie von einem neuen Klebepunkt ein entsprechendes „Tortenstück“ weg und kleben den Rest auf das Papier. So sieht Ihr Kind, dass es dem Ziel – z.B. die gebrauchte Zeit zu halbieren – schon etwas näher gekommen ist.

Das machen Sie so oft, bis Sie nur noch einen halben Punkt aufkleben müssen.

Wichtig: Das Kind misst hier seinen eigenen Fortschritt, ihm wird nicht eine Norm angegeben („Das musst du in zehn Minuten schaffen!“), die ihm nichts sagt.

3. Wie sich ein Kind verhalten sollte

Ihr Kind ist etwas Besonderes, genießt diese Stellung in der Familie, im Freundeskreis. In der Schule kommen viele Kinder zusammen, und nur wenige verstehen am Anfang, dass die Lehrerin für alle da ist. Sie können etwas dafür tun, Ihrem Kind Enttäuschungen zu ersparen:

Lassen Sie sich im Gespräch nicht immer vom Kind unterbrechen! Bitten Sie es, einen Moment Geduld zu zeigen (ohne Geschrei), wenn Sie etwas anderes tun. Diese Situation wird es in der Schule häufiger erleben.

Fernsehung oder nicht, Bettzeit oder nicht, Saft oder Milch – üben Sie, wie man einen Kompromiss aushandelt, wenn zwei Meinungen da sind! Zeigen Sie deutlich, dass dabei JEDER gewinnt!

Achten Sie verstärkt darauf, wie Ihr Kind mit anderen umgeht! Bei Streitigkeiten sollte es sich immer gedanklich auch in die Rolle des anderen „einfühlen“.

Bereiten Sie Gespräche über die Schule vor! Erzählen Sie von Ihrem Tagesablauf und sparen Sie Gefühle (auch Ärger, Wut, Angst) nicht aus! Lassen Sie das Kind vom Kindergarten erzählen und versuchen Sie vorsichtig, auch seine Gefühlsebene zu erfassen. Je selbstverständlicher solche Gespräche sind, desto leichter werden Sie zu Schulzeiten Einblicke in das bekommen, was Ihr Kind wirklich beschäftigt oder quält.

Wenn Sie nun am Ende dieses Artikels sagen: „Da steht ja nichts drin, was ich nicht schon immer tue!“, dann kann ich nur sagen: „Herzlichen Glückwunsch! Sie haben Ihr Kind gut vorbereitet.“ Geht es Ihnen nicht so, dann haben Sie noch genügend Zeit, Fehlendes nachzuholen. Am besten, Sie fangen gleich damit an!